

Straßenradspport: Schneller, breiter, komfortabler

von bb - Mittwoch, 16. August 2017

<https://www.pd-f.de/2017/08/16/strassenradspport-schneller-breiter-komfortabler-2/>



Das [Rennrad](#) profitiert 2018 weiter von den Errungenschaften des Mountainbikes. So sind immer mehr Rennräder auf Profineiveau mit Scheibenbremsen ausgestattet, wie das „Comet Disc“ von [Stevens](#) (ab 3.199 Euro). Am Gravel-Rennrad, das Dank breiterer Reifen und gemäßigter Fahrhaltung für Einsteiger besonders geeignet ist, sind diese Scheibenbremsen faktisch bereits Standard. Auch für Einsteiger gibt es vielseitige Flitzer, exemplarisch dafür steht das „Seet Alltrack 2.0“ von [Haibike](#) (1.299 Euro). Der Gravel-Trend bedeutet übrigens nicht, dass das klassische [Cyclocross](#)-Bike aus der Mode gekommen ist. Auch hier stehen die Zeichen auf Update: Crosser wie das „F4X“ von [Felt](#) (2.199 Euro) kommen in der neuen Saison mit Carbonrahmen, Carbongabel, Steckachsen und hydraulischen Scheibenbremsen, sowie Elf-Gang-Kettenschaltung ohne Umwerfer. Sportlichkeit und Fahrspaß abseits vom Straßenradspport bieten Räder wie das „Supermetro“ von [Koga](#) (1.349 Euro), das mit wartungsarmer Nabenschaltung, Carbonriemen und kraftvollen Scheibenbremsen ausgestattet ist.

Übrigens, kaufen muss man diese Zweiradträume nicht mehr zwingend: Immer öfter werden auch Zweiräder geleast. Dass dies durchaus auch bei hochwertigen Sporträdern möglich ist, erklärt Holger Tumat vom Anbieter [Jobrad](#) im [Interview](#).

Der Trend zur Scheibenbremse wälzt nicht nur das Rahmendesign um, sondern auch die Entwicklung der Laufräder. Bestens Beispiel dafür ist der Laufradsatz „454 NSW Carbon Clincher Disc-brake“ vom US-Hersteller Zipp. Er bietet optimierte Aerodynamik in Kombination mit Scheibenbremsaufnahmen (4.000 Euro). Eine ähnliche Kombination aus Sicherheit und Aerodynamik zeichnet auch den [Helm](#) „Game Changer“ (199,95 Euro) von [Abus](#) aus, der bereits erfolgreich auf der diesjährigen Tour de France zum Einsatz kam.

Auf dem Rückzug beim modernen Rennrad ist der Bowdenzug: Bei den Bremsen ist Hydraulik-Öl als Medium auf dem Vormarsch und die Schaltung wird per Funk gesteuert. Mit der „Red eTap HRD“ bietet [Sram](#) (Gruppe ca. 2.700 Euro) erstmals die entsprechenden elektro-hydraulischen Schaltbrenshebel an. Reduktion ist auch bei den Sensoren das Betätigungsfeld der Ingenieure: Der „Speed/Cadence Sensor“ (49,99 Euro) von Powertap funktioniert mit Beschleunigungssensoren und kann deshalb

auf Magnete an Kurbel oder Speichen verzichten. Wer am Rennrad bisher aus Gewichts- oder Stilgründen aufs Schutzblech verzichtet hat, dem bietet der „[Ass Saver](#)“ (ab 9 Euro) ein Spontan-Schutzblech. 2018 erstmals in einer größeren Version („Ass Saver Big“), die auch bei breiteren Reifen einen gewissen Spritzschutz für den Allerwertesten sicherstellt. Mit Sicherheit den richtigen Luftdruck bringt die Standpumpe „[Macro Floor Drive](#)“ (ab 34,95 Euro) des Herstellers [Lezyne](#) in die Reifen. Für 44,95 Euro ist sie sogar in einer Version mit digitalem Manometer erhältlich.

[Express-Bildauswahl \(10 Bilder\)](#)

[Bildauswahl zum Thema \(82 Bilder\)](#)

[Hier finden Sie die gesamte Pressemappe anlässlich der Eurobike 2017](#)

Passendes Bildmaterial